

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814**

2.3.1814 (Nr. 61)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 61.

Mitwoch, den 2. März.

1814.

## Deutschland.

Karlsruhe, den 2. März.

Se. königl. Hoh. der Großherzog haben heute mit einer zahlreichen Suite die Residenz verlassen, um sich in das Hauptquartier der hohen Alliirten zu begeben.

Am 12. Febr. haben Se. königl. Hoh. der Großherzog durch eine im Druck erschienene Verordnung eine allgemeine Landesbewaffnung, unter dem Namen Landsturm, befohlen, welche in der Mitte des Monats März völlig disponibel seyn muß. Sie wird aus 9 Brigaden und 92 Bataillons, jedes zu 1000, 1500 bis 2000 Mann, bestehen, die mit Einschluß der Kavallerie eine Macht von mehr als 100,000 Mann ausmachen werden. Rechnet man hierzu die seit längerer Zeit im Felde befindlichen 18,000 Mann regulärer Truppen und die Reserve von 7000 Mann, so ergibt sich, daß in Zeit von einigen Monaten das Großherzogthum Baden für die allgemeine Sache mehr als 125,000 Mann gestellt hat, welches bei der Population von kaum einer Million unstreitig eine Anstrengung ist, die einzig in ihrer Art genannt werden muß.

Ein königl. baier. Armeebefehl vom 16. Febr. enthält das namentliche Verzeichniß der Offiziere der königl. Armee, welche sich in der Schlacht bei Brienne besonders ausgezeichnet haben, so wie auch die Ernennung des Obersten des 6. Chevaurlegersregiments Bubenhofen, Karl von Diez, zum Generalmajor, und die Anstellung des Fürsten Karl von Hsenburg als 2. Oberst bei dem freiwilligen Husarenkorps, nebst vielen andern Beförderungen.

Die allgemeine Zeitung enthält folgendes aus Dresden vom 7. Febr.: „Der Generalgouverneur Fürst Nepnin kehrte gestern von einer Reise nach Leipzig und Weimar, wohin er die russ. Kaiserin von Dessau aus begleit-

et hatte, wieder nach Dresden zurück. Heute wurde ihm mit einem schönen Gebiät die letzte Fahne unsers Banner überbracht, welcher in 3 Tagen ganz ausgerüstet ausmarschieren wird. Die Erwählung der Abschlusungskommissarien in unsrer Residenz, zur Herbeibringung der auf Dresden fallenden 67,000 Thaler außerordentlicher Kriegssteuer, ist nun an die Stelle der Landwehrausschüsse getreten, welche ihre Arbeiten meist geendigt haben; 20,000 aktive und wohlerezirte Landwehr bricht in diesen Tagen aus allen Theilen Sachsens auf. Den 7. gieng der Gen. Thielemann mit dem ersten mobilen Korps derselben von Artern ab. Der Marsch geht über Kassel nach Eipstadt. Die Durchzüge von russ. und preuß. Ergänzungsstruppen gehen unausgesetzt auf mehreren Stapsenstraßen durch Sachsen dem Rheine zu. Se. Maj. der Kaiser von Rußland hat unserm Lande einen neuen Beweis seiner schützenden Huld dadurch ertheilt, daß er in Polen und an der Weichsel große Korrmagazine für unser entblößtes Land angewiesen hat, vor deren Empfang die aus 100,000 Mann bestehende russ. Reserve an der Elbe nicht eintreffen werden. Ein Korps von 500 Baschkiren, welches einige Monate in der Gegend von Bittau kantonirt hatte, ist aufgebrochen. Das seit vorigem Sommer in der Lausitz bestandene Generalkommissariat unter dem Grafen Reisch-Sternberg ist durch den dazu beauftragten Gouvernementsrath Obristen v. Wittig in Budissin aufgelöst worden, da dessen Funktionen durch die unmittelbare Einwirkung des Gen. Gouvernements aufhörten. Glogau muß jetzt in kurzem fallen, da alle nichtfranzösischen Truppen, unter welchen auch ein Bataillon Sachsen war, aus der Festung marschirten.“

Am 28. Febr. Nachmittags geschah zu Stuttgart in dem Palais des Herzogs Wilhelm, Bruders des Königs, die Taufhandlung des am 6. d. gebornen Sohns, welcher die Namen Friedrich Alexander Franz Konstantin

erhielt. Der König, die Kronprinzessin, die Prinzessin Paul, die Herzogin Louis und die Prinzessin Marie waren die anwesenden Taufzeugen.

#### D e s t r e i c h.

Am 20. Febr. ist der Erzherzog Franz mit seiner Gemahlin, Prinzessin von Sardinien, über Triest und Laibach in Wien angekommen.

#### S c h w e i z.

Nach der St. Galler Zeitung haben sowohl der Vorort Zürich als der Präsident der eidgenössischen Tagsatzung der Ständen die Gründe entwickelt, aus welchen die Wiedereröffnung dieser Versammlung bis zum 7. März zu verschieben sey. Der Präsident hat den Ständen auch eine Note der kaiserl. H. Bevollmächtigten vom 14. Febr. mitgetheilt, worin den Bestimmungen, die in der Tagsatzung der 19 Kantone herrschen und dem Patriotismus der großen Mehrheit der Nation verdienster Beifall zu Theil wird. Sie seyen überzeugt, daß die drei ausgebliebene Kantone sich beeifern würden, bei dem nächsten Zusammentritte ihren Mitsänden entgegenzukommen; sie wünschten, daß die ganze Schweiz die Absichten der hohen Mächte, welche keine andere Belohnung als Eintracht, Wohlfahrt und Freiheit der Schweiz verlangten, kennen, daß sie das Glück, sich ihre Verfassung selbst aus dem gegenwärtigen Zustande, nach Formen, welche dem ganzen Zusammenhang ihrer Interessen angemessen seyn, schaffen zu können, schätzen, und sich nicht durch üble Berechnung jener Gesamtinteressen in den beweinenswürdigen Zustand versetzen mögte, noch einmal einer fremden Mediation zu bedürfen.

Am 25. Febr. ist zu Aarau nachstehende Proklamation bekannt gemacht worden: „Wir Präsident und Rath des Kantons Aargau entbieten allen unsern lieben und getreuen Mitbürgern unsern Gruß, und geben ihnen dabei zu vernehmen: Die möglichen Folgen der jüngst hin in Luzern statt gehabten Regierungsveränderung, das Beispiel von Bewaffnungen in verschiedenen Kantonen, und die von dem löblichen Vororte Zürich an Uns gelangte Aufforderung zum getreuen eidgenössischen Aufsehen, haben Uns veranlaßt, eine mäßige Truppenzahl wirklich zusammenzuziehen, und eine größere zum marschfertigen Stande aufzunehmen. Diese Bewegung soll Uns keine feindselige Stellung gegen irgend einen eidgenössischen Mitsand geben, sondern lediglich uns gegen jedes unvorgesehene Ereigniß in jener ruhigen und ge-

tunggebietenden Fassung erhalten, die der Kanton Aargau bisher so würdig behauptet hat. In dieser verhängnisvollen Zeit (Wir können Euch dieses schöne Zeugniß nicht vorenthalten) habt Ihr, biedere Bewohner des Aargaus, bisher einen Geist der Eintracht und der Vaterlandsliebe bewiesen, wodurch Ihr verdienet, von der Achtung und dem Zutrauen Eurer Bundesbrüder begleitet, Eure Stelle in dem eidgenössischen Bundesverein zu behaupten. Erwartet mit dem gleichen Geiste eine Verfassung, die die heiligsten Interessen der verschiedenen Kantonsheile sichern, alle bürgerlichen Rechte schonen, und durch die Genehmigung der höchsten Kantonsbehörde besiegelt werden wird. Gestärkt durch den Glauben an eine schützende Vorsehung und durch Euer Zutrauen werdet Ihr, liebe Mitbürger, Uns stets für den heiligen Zweck bemüht sehen, Eure Selbstständigkeit, Eure Sicherheit, Eure Ruhe zu schützen, und Euch eine glückliche Zukunft vorzubereiten. Gegenwärtige Proklamation soll in das Kantonsblatt eingerückt, besonders gedruckt, von den Kanzeln verlesen, und zu jedermanns Kenntniß gebracht werden. Gegeben in Aargau, den 23. Febr. 1814. Der Präsident des kleinen Rathes, Herzog, von Effingen. Der Staatschreiber, Kasthofer.“

Auch zu Zürich ist, aus Besorgniß vor unruhigen Ausritten, am 21. Febr. eine Proklamation von Seite der dortigen Regierung erschienen.

#### K r i e g s s c h a u p l a z.

Nach den neuesten Nachrichten vom Kriegeschauplatz in Frankreich, bis zum 24. Febr. reichend, befand sich das große Hauptquartier der Allirten fortdauernd in Troyes. Die unterbrochen gewesene Verbindung mit F. M. Blücher soll wieder hergestellt seyn.

Der Bote von Südtirol schreibt aus Florenz vom 15. Febr.: „Unsre Lage ist noch dieselbe; Se. Maj. der König von Neapel hat unsern Deputirten das erfreuliche Versprechen des Feldmarschalls Bellegarde wiederholt. Die Ungeduld, den allverehrten Großherzog in unsrer Mitte zu sehen, steigt mit jeder Stunde. Die neapolitanische Armee scheint indeß noch Verstärkungen abzuwarten, und sich überhaupt sehr konzentrirt zu halten. Fouché und unsre übrigen französischen Freunde haben sich unterdessen in Pisa etablirt. Die Prinzessin Elisa ist geschäftiger als je; bald in Lucca, bald auf ihrem Landsitze, befiehlt sie, ordnet an; nur scheinen die guten Lucchenser sich nicht gern auf die Wiedereroberung von Flo-

renz einlassen zu wollen. Der Kommandant von Livorno will indeß, da die Engländer von Sardinien her, wo sie Landtruppen in Bereitschaft haben, zögern, in Davoust's Fußstapfen treten. Er hat Livorno in Belagerungsstand erklärt. Begreiflicherweise stehen alle Geschäfte nun vollends still; jeder denkt nur an das Schicksal, welches der herrlichen Stadt bevorsteht, die von dem glüklichen Verhängniß des südlichen Italiens allein ausgeschlossen seyn soll."

Die Nachrichten von den Armeen in Italien in den Mailänder Blättern vom 21. bis zum 23. Febr. beschränken sich auf folgendes: „Nach den von dem rechten Ufer des Mincio eingegangenen Berichten hatte der F. M. Graf Bellegarde sein Hauptquartier (von Villafranca) nach Verona verlegt. Der F. M. L. Graf Neuperg hatte seit zwei Tagen das Kommando der östreich. Truppen in der ersten Linie übernommen. Seit dem Treffen am 8. war die feindliche Armee durch das Kavallerieregiment Hohenzollern und durch ein Kürassierregiment, wahrscheinlich das von Sommariva, verstärkt worden ic.

Hier folgt einiges aus den franz. offiziellen Berichten über die Kriegsvorfälle in Frankreich vom Ende Jänners bis zum 14. Febr.: Die Armee des Generals Blücher, 40,000 Mann stark, sey am 29. Jan. bei Brienne mit Verlust von 4000 Mann geschlagen, und er selbst beinahe gefangen worden, als er mit seinem Generalstab zu Fuß ins Schloß zu Brienne gieng. Der Kommandant des Hauptquartiers, v. Hardenberg, Neffe des Ministers, sey daselbst gefangen worden. Um seinen Rückzug zu decken, habe General Blücher die lange Straße von Brienne in Brand stecken lassen. Am 30. hätten General Grouchy und Marschall Herzog von Belluno den Feind bis la Rothiere verfolgt. Der 31. Jan. sey zu Herstellung der Brücke von Lesmont sur Aube verwendet worden, weil der Kaiser die Absicht gehabt habe, sich mit seiner Armee gegen Troyes zu wenden, um den feindlichen Kolonnen zu begegnen, die von Bar sur Aube aus sich gegen Sens gewendet hatten. Als am 1. Febr. ein Theil der Armee bereits diesen Weg über jene Brücke angetreten gehabt, habe der Feind Nachmittags 3 Uhr mit seiner ganzen Macht die Arrieregarde angegriffen, die sich jedoch gegen eine fünffache Uebermacht bis in die Nacht behauptet habe. In der Finsterniß der Nacht sey eine Batterie der Garde unter eine feindliche Kolonne gerathen, und genommen worden. Gen. Baste sey in

diesen Gefechten geblieben, und die Generale Lesebvre des Nouettes und Forestier verwundet worden. Vom 3. bis zum 7. sey der Kaiser in Troyes geblieben, und an letztem Tage nach Nogent aufgebrochen, um dem unter F. M. Blücher von Chalons und Vitry gegen Paris anrückenden Feinde Einhalt zu thun; am 10. sey sein Hauptquartier in Sezanne, und die feindlichen Generale Sacken und York zu la Ferte', F. M. Blücher zu Vertus, und Gen. Dussuffie zu Champaubert gewesen; der Feind sey noch am nämlichen Tage angegriffen, und mit beträchtlichen Verlust auf mehreren Punkten geworfen worden; besonders habe das Korps des Gen. Dussuffie gelitten, der mit vielen andern Offizieren gefangen worden sey; unter den Blessirten franzöf. Seits befinde sich Gen. Lagrange mit einer leichten Kopfwunde; am Abend des nämlichen Tages sey General Mansouty in Montmirail eingerückt. Am 11. seyen die Generale York und Sacken von la Ferte' und Chateauthiery her bei Montmirail erschienen; es sey in dortiger Gegend abermals zu einem hartnäckigen Treffen gekommen, das sich spät Abends zum Vortheil der franz. Armee, größtentheils aus Garden unter den Marschällen, Fürsten von der Moskwa, Herzogen von Treviso und Danzig, den Generalen Grafen Bertrand, Friant ic. bestehend, geendigt habe; Gen. Michel von der Garde sey in diesem Treffen in den Arm verwundet worden; der Kaiser habe noch am nämlichen Abend sein Hauptquartier nach Epine aux Bois verlegt; am 12. sey der Feind in der Richtung von Chateauthiery verfolgt worden, wobei es abermals zu verschiedenen Gefechten gekommen, in deren einem der russ. Gen. Freudenreich gefangen worden; der Prinz Wilhelm von Preussen, der mit 2000 Mann in Chateauthiery zurückgeblieben, habe den Rückzug des Feindes durch diese Stadt und über die Marne zu decken gesucht; der Kaiser habe sein Hauptquartier in dem kleinen Schlosse von Nesle genommen; am 13. habe man die von dem Feinde zerstörten Brücken über die Marne wieder hergestellt, und der Herzog von Treviso sey zur Verfolgung des in der Richtung von Soissons und Rheims sich zurückziehenden Feindes darüber gegangen; am 14. sey der Kaiser, auf die erhaltene Nachricht, daß F. M. Blücher mit dem Reste des Dussuffieschen Korps, einer von Mainz angekommenen russ. Division von dem Korps des Gen. Langeron und dem Korps des Gen. Kleist von Vertus wieder gegen Montmirail anrücke, von Chateauthiery abgereiset, und habe noch

am nämlichen Tage den Feind angegriffen, und bis Etoges zurückgeschlagen u.

Bereits unterm 12. Dez. v. J. hat der souveraine Fürst der vereinigten Niederlande eine Verfügung erlassen, wonach alle angestellte Ausländer entlassen, und die in diesem Falle sich befindenden Franzosen bis zu ihrer Auswechslung oder andern in Betreff ihrer Freilassung getroffenen Anordnungen unter Aufsicht in dem Lande zurückbehalten werden sollen.

Der russ. Gen. Maj. von Wollzogen und der preuss. Gen. Maj. v. Boven, welchen aufgetragen war, eine provisorische Regierung in Belgien anzuordnen, haben den Herzog von Beaufort zum Gen. Gouverneur der Provinzen Belgiens ernannt. General Graf v. Pottum wurde Militärgouverneur und Hr. v. Delius Zivilgouverneur von Brüssel. Auch wurden 4 Staatssekretäre ernannt: für das Kriegswesen, die Polizei, die Finanzen, und für die Justiz und Kultus.

#### Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 3. März; Klementine, oder: Die Verlobung, Schauspiel in 3 Aufzügen, von Mad. Weiffenthurn.

Heilbronn. [Bekanntmachung.] Ausden, in Gemäßheit der oberrichterlichen Aufträge, von dem Unterzeichneten in der Konkursache des Freiherrn Otto Heinrich von Gemmingen-Fürfeld bewirkten und zu allerhöchster Bestätigung vorgetragten Nachlassvertrags, ist durch Rescript vom 24. Jan. d. J. dieses Geschäft nach seinem ganzen Inhalt genehmiget und verfügt worden, daß die Spezialiter- und ediktaliter vorgeladene, aber nicht erschienene Gläubiger von den Wohlthaten des gegenwärtig getroffenen Vergleichs ausgeschlossen werden.

Dieses wird, nach der höchsten Weisung, mit der weitern ebersrichterlichen Bestimmung bekannt gemacht, daß zu Festhaltung des Zahlungsplanes die Kuratel des Unterzeichneten, hinsichtlich des Fürfelder Guts-Antheiles des Freiherrn Otto Heinrich von Gemmingen fortbeharret ist, und demnach alle Zahlungen, die von dort aus an diesen gemacht würden, so wie alle von ihm dieser Verfügung entgegen übernommene Verbindlichkeiten von höchsten Richteramts wegen in Voraus für null und nichtig erklärt werden.

Heilbronn, den 1. Febr. 1814.

In Auftrag des Königl. Württembergischen hochpreislichen Oberjustizkollegiums.  
Hofrath Schreiber.

Philippsburg. [Bekanntmachung.] Am 19. Dezember v. J. wurde vor der Stadt dahier auf den mit Eis bedeckten Wiesen ein fremder Mann todt gefunden. Nach vollzogener Sepalinspektion, wodurch sich gezeigt, daß er erfroren wurde derselbe auf dahiesigem Kirchhof beerdigt. Er scheint 50 Jahr alt zu seyn, hatte ein mageres spitzes Gesicht, starken weißlichen Bart, spitze Nase, kleinen Mund, und starke schwarze mit weißen vermischte Kopfhaare, die in einen Pops gebunden waren. Seine Kleidung bestand in einem violettfarbenen tiebertuchenen Ueberrock, einem schwarz-tuchenen Frack, einem dergleichen Wilet, einem Paar graufasernen kurzen Beinkleidern, einem runden ordinarren Hut, einem Paar alten

gewicksten Stiefeln, einem roth und gelb gestümpften kattunen Holstuch, einem Paar alten weißwollenen Strümpfen, einem Paar dergleichen Handschuhen, einer alten baumwollenen Kappe unter beigegehendem Sig. (H) Nebst diesem hatte er einen

Englischen in Französischer Sprache geschriebenen Paß bei sich, nach welchem er von London über Pessen-Kassel, Frankfurt a. M., wo dieser am 1. Dez. v. J. auf dem Bureau des K. K. Oestreichischen Generalkabs noch visitirt worden, in diese Gegend gekommen ist, den Namen Franz Bert führt, und in der Gegend von Mannheim geboren zu seyn scheint. Man setzet hiervon seine etwaigen Anverwandten in Kenntniß, mit dem Bemerkten, daß man die Kleidungsstücke desselben versteigern, und daraus die Beerbigungskosten habe bestreiten lassen.

Philippsburg, den 8. Febr. 1814.

Großherzogliches Amt.

Frey.

Karlsruhe. [Wirtschafts-Versteigerung zu Hagsfelden.] Montag, den 7. März d. J., wird in Hagsfelden öffentlich versteigert werden:

- 1) Eine zweistöckige Behausung, mit der Schilddirtschaftsgerechtigkeit zur Kante versehen, nebst Scheuer, Stallung, Hofraute und 2 Kellern.
- 2) Alle zur Wirtschaft gehörige Geräthschaften.
- 3) 6 Morgen Acker und
- 4) 3 Morgen Wiesen ) auf Hagsfelder Mann.

Die Hauptbedingnisse werden am Tage und am Orte der Versteigerung bekannt gemacht werden; auch werden die Steigerungsbücher erlucht, sich in obgedachtem Termin, Morgens 9 Uhr, in Hagsfelden in der Kante einzufinden.

Karlsruhe, den 23. Febr. 1814.

Großherzogliches Landamtenreferat.

Reintänder.

Mannheim. [Güter-Versteigerung.] In Gemäßheit Beschlusses hochobl. Reichskreisdirektorii vom 17. dieses, wird Montag, den 7. März, Nachmittags 2 Uhr, in dem städtischen Schloß dahier, der von Ludwig F. v. Tor heimgefallenen, in 15 Morgen 1 Viertel 22 Ruthen Nürnberger Wases, theils Acker, theils Wiesenfeld bestehenden Antheil an dem sogenannten Rheinbäuser-Erbbesonderegute in hiesiger Gemarkung an die Weisbiethenden alternative in einzelnen und ganzen, als Eigenthum unter Ratifikationvorbehalt versteigert, welches mit dem Anbange bekannt gemacht wird, daß dabei die höchsten Orts festgesetzten, bei unterzeichneter Stelle vorliegenden Bedingungen zu Grunde liegen.

Mannheim, den 19. Febr. 1814.

Großherzogl. provisorische Domainverwaltung.

Mannheim. [Wein-Versteigerung.] Verschiedene reingehaltene Weine von der besten Lage, als:

- |       |                             |
|-------|-----------------------------|
| 4     | Fuder Dürkheimer 1811er     |
| 4     | do. Ungleiner 1811er        |
| 4 1/2 | do. Ungleiner 1802er        |
| 1     | do. 2 Ehm Riesfeiner 1802er |
|       | dann noch                   |
| 4     | Fuder Ungleiner 1811er      |
| 1     | Stück Riesfeiner 1802er     |
|       | und                         |
| 3     | Stück Ungleiner 1802er      |

werden Freitag, den 4. künftigen Monats März, Nachmittags 2 Uhr, im goldenen Römer dahier öffentlich freiwillig versteigert.  
Mannheim, den 16. Febr. 1814.

Hohenwettersbach. [Zurücknahme der Holz-Versteigerung.] Die Holzversteigerung in dem grundherrlich v. Schilling'schen Wald dahier wird auf den 5. März nicht gehalten.

Hohenwettersbach, den 23. Febr. 1814.

Grundherrliche Gutverwaltung.